

Ausgabe in französischer Sprache erscheinen. — Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß sich eine andere belgische Monatschrift schon seit 1905 speziell mit den Handelsbeziehungen zwischen China und Belgien beschäftigt; es ist dies die von der »Société d'études Sino-Belge« herausgegebene »Chine et Belgique« (Abonnementspreise 5 bzw. 6 Frs.).

Hierher gehört endlich auch die seit 1910 erscheinende Monatschrift »Le Droit Maritime« (Verlag von Vve. Larcier. Abonnementspreis 20 bzw. 22 Frs.). Nicht die Bedeutung der belgischen Seeschifffahrt, die mangels belgischer Schifffahrtsgesellschaften leider ziemlich belanglos ist, sondern diejenige des großen Antwerpener Hafens und die Übernahme des riesigen Kolonialreiches durch Belgien mögen zur Gründung dieser seerechtlichen Publikation den Anlaß gegeben haben. Sie hat sich sehr schnell einen sichern Platz erobert, da sie von einem vorzüglich zusammengesetzten Redaktionsstab geleitet wird und unter ihren Mitarbeitern die bekanntesten Juristen und Rechtsanwälte der belgischen Universitäten und Gerichtshöfe zählt, daneben auch ausländische Rechtsgelehrte, sowie einige Vertreter aus dem Reiche des Handels und der Schifffahrt. Die Zeitschrift bringt außer größeren Beiträgen (articles de fond) hauptsächlich die Wiedergabe der auf letzterem Gebiete von den belgischen Gerichten gefällten Urteile nebst deren Begründung.

Auf ein anderes Gebiet führt uns der seit Juli d. J. erscheinende »Indicateur généalogique, héraldique et biographique«, eine von zwei Beamten des Brüsseler Stadtarchivs herausgegebene Monatschrift, die bei der großen Bedeutung des belgischen Adels ein weites Arbeitsfeld haben dürfte. Sie beschäftigt sich jedoch nicht etwa ausschließlich mit der Genealogie, Heraldik und Geschichte der Aristokratie, sondern zieht auch die Familiengeschichte der Bourgeoisie in alter und neuer Zeit und die politische Geschichte Belgiens überhaupt in den Kreis ihrer Forschungen und Studien. So beschäftigt sich das 1. Heft mit der Familie des Brüsseler Malers Quentin Simons vom 15. bis 19. Jahrhundert und gibt als Beilage einen auf zeitgenössischen Gerichtsakten aufgebauten Bericht über ein »Duell im Fürstenhof, am 28. Januar 1648«, Heft 2 bringt als Beilage eine Originalarbeit von Pergameni »Le clergé bruxellois et les serments révolutionnaires sous le Directoire«. Jedes Heft enthält eine vorzüglich ausgeführte Tafel in Lichtdruck (8^o, 1 Frs., Abonnementspreis 6 Frs. für Belgien und Ausland, Verlag der bekannten Kunstanstalt Rossignol & van den Bril).

Auch auf dem Gebiete des Unterrichtswesens haben wir Neuheiten zu verzeichnen:

»Zuid en Noord.« Internationaal Maandschrift. (Herausgegeben von R. Picavet, Verlag von J. Vanderpoorten in Gent, Preis pro Nr. 1 Fr., Abonnementspreis für Belgien 8 Frs., Holland 4.25 Gulden, Weltpostverein 10 Frs.) Diese neue Monatschrift wird von belgischen und holländischen Schulmännern gemeinsam herausgegeben; der Titel Zuid en Noord deutet auf das erstrebte Zusammengehen zwischen Süd- und Nordniederland (= Belgien und Holland) hin; an sonstigen internationalen Mitarbeitern scheinen nur noch die Franzosen in Betracht zu kommen. Die teils niederländisch, teils französisch geschriebenen Artikel beschäftigen sich weniger mit dem eigentlichen Schulunterricht als überhaupt mit allem, was die Erziehung, die Erforschung, die Lehre vom Kinde anbetrifft und neuerdings mit den Worten Pädologie und Pädotechnik zusammengefaßt wird. Besonders paginierte Beilagen: »Practische Onderwijskunde« und »Onze Boekenschouw«, also Praktische Unterrichtslehre und Bibliographie. Die mir vorliegenden Hefte von Juni und Juli 1911 (II. Jahrg. Heft 6 u. 7) enthalten u. a. folgende Aufsätze: Die Rolle der Schule in der Bildung des Menschen. — Wie schützen wir die Augen der Kinder? —

Die humanitäre Schule von Laren. — Über ein Programm der Pädologie. — Wer lehrt das Kind sprechen? — Die Methodologie der Sprache. — Der rationelle Unterricht und die wissenschaftlichen Grundlagen der Geographie. — Die Zeitschrift ist bedauerlicherweise mit wenig Sorgfalt und Geschmack gedruckt und zeigt einen ebenso überladenen Umschlagtitel wie die folgende, wesentlich bescheidenere und weniger bedeutende »Minerva« mit den schwulstigen Untertiteln »Revue de documentation internationale polyglotte. Organe officiel du Bureau international de documentation éducative« (Herausgeber Edward Peeters, Verlag der Nouvelle Bibliothèque Pédagogique in Ostende. Jährlich 6 Hefte in 8^o mit je 50—60 Seiten. Abonnementspreis 5 Fr., Ausland 6 Fr.). Es handelt sich also wieder einmal um das Fachblatt einer der immer zahlreicher werdenden, zum Teil recht unnützen internationalen Vereinigungen. Sein Inhalt ist denn auch seiner Form nach sehr kosmopolitisch; die Artikel, sämtlich kleineren Umfangs, Notizen und Rezensionen im vorliegenden Hefte sind in französischer, niederländischer, deutscher und schwedischer Sprache abgefaßt und beschäftigen sich mit den zahlreichen Problemen auf dem Gebiete der Erziehungsreform und den vielen modernen Fragen des öffentlichen und privaten Unterrichtswesens in den verschiedensten Ländern.

Ein als Autor und Verleger außerordentlich produktiver Brüsseler Handelslehrer und Leiter eines recht erfolgreichen »Institut de Comptabilité et d'Administration«, Dr. S. Gilis, hat neben seiner bereits seit 15 Jahren bestehenden »Revue de Comptabilité et d'Administration« seit Januar 1911 noch folgende, speziellen Zwecken dienende Monatschrift geschaffen: »Revue technique et administrative des Sociétés anonymes« (Abonnementspreise 12 und 15 Fr.). Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, den Leitern, Aufsichtsräten, Buchhaltern und andern Beamten der so ungemein zahlreich gewordenen Aktiengesellschaften in juristischen, verwaltungstechnischen, finanziellen und buchhalterischen Räten beizustehen, und ist mit großem Verständnis und bemerkenswerter Übersichtlichkeit organisiert.

Neben größeren Artikeln und einem in Fortsetzungen veröffentlichten, vollständigen Kursus der Buchhaltung für Aktiengesellschaften ist der belgischen Jurisdiktion ein besonderer Platz eingeräumt. —

»La Belgique Sportive.« Illustrierte Wochenschrift im Hocheformat, seit April d. J. in Antwerpen erscheinend (à Heft 30 Cts., Abonnementspreise 3 bzw. 4 Frs.). Gibt den Belgiern, die bekannterweise ein sehr intensives Sportleben haben und sich bisher mit französischen Zeitschriften begnügen mußten, ein eigenes, reichlich illustriertes Sportorgan; die Ausführung der Illustrationen könnte allerdings besser sein; der populäre Radsportsport nimmt den Hauptplatz ein. —

»Pourquoi Pas?« Unter diesem rätselhaften Titel erscheint seit April vorigen Jahres in Brüssel eine illustrierte Wochenschrift satirisch-humoristischen Inhalts, in der das gesamte politische, künstlerische, literarische, gesellschaftliche Leben Belgiens Revue passiert. Den Umschlag eines jeden Heftes zielt das Porträt bzw. die Porträt-Karikatur einer belgischen Persönlichkeit, der dann im Text ein humoristischer Leitartikel gewidmet ist. Die bisher erschienenen 73 Hefte bilden auf diese Weise eine wirklich originelle, dokumentarischen Wert besitzende Galerie sämtlicher mehr oder minder berühmten lebenden Belgier, deren Porträts aus der Feder bekannter und geschätzter Zeichner, wie G. Flasschoen, S. F. Hendrick, Henri Lemaire, Amédée Lynen, Henri Meunier, Ochs und Canneel, stammen. »Warum nicht?« erscheint ebenfalls in Hocheformat (à Heft 15 Cts., Abonnementspreise 7 Frs. 50 Cts. und 12 Frs.).

* * *